

Gärtner-Zeitung

Gewerkschaftliche Zeitschrift

des Verbandes der Gärtner und Gärtnerei-Arbeiter (vormals: Allgem. Deutscher Gärtnerverein), Sitz Berlin— und des Verbandes der Gärtner Österreichs, Sitz Wien

Veröffentlichungsblatt der Gärtner-Krankenkasse (Ersatzkasse), Sitz Hamburg

Bezugsbedingungen: Vierteljährl. durch die Post 3 M.,
unter Streifband 3,50 M.
Erscheint wöchentlich Sonnabends

**Schriftleitung und
Versand:**

Berlin S 42, Luisenufer 1
Fernruf: Moritzplatz 3725

Anzeigen-Bedingungen: Die fünfgespaltene Non-
pareillezeile 50 Pfennig
Bei Wiederholungen Ermäßigung. — Alleinige Anzeigen-
Annahme Lorenz & Co., G. m. b. H., Leipzig, Rosestr. 6

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände im Gartenbau.

Altona a. E. Zwischen den Friedhofsinspektoren (als Vertreter der ihnen unterstellten Betriebe) einerseits und der Gruppe der Friedhofsgärtner und -Arbeiter im Verbands der Gärtner und Gärtnereiarbeiter, Verwaltung Hamburg andererseits ist ein Tarifvertrag vereinbart worden. **Arbeitszeit:** acht Stunden, von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends. **Arbeitslohn:** Gärtner die Stunde 1,80 Mk., im ersten Gehilfenjahre 1,40 Mk.; Arbeiter 1,30 Mk., nach einjähriger Tätigkeit in der Branche 1,40 Mk., nach dreijähriger 1,60 Mk.; jugendliche Arbeiter unter 17 Jahren 1,20 Mk.; Frauen 85 Pfg. Kuhlengräber wöchentlich 65 Mk. Überstunden 25 %, Sonntagsarbeit 50 % Aufschlag.

Elmshorn. Der für Halstenbek-Rellingen abgeschlossene Tarifvertrag ist durch Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses in Altona a. E. auch für das Baumschulengebiet Elmshorn und Umgebung für verbindlich erklärt worden.

Halle a. S. Zwischen dem Verband Deutscher Gartenbaubetriebe, Ortsgruppe Halle-Saalkreis, dem Verein selbständiger Gärtner Halle-Saale und Umgegend und dem Verein selbständiger Landschaftsgärtner Halle-Saale einerseits und dem Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter, Ortsverwaltung Halle a. S. (vormals Allgemeiner Deutscher Gärtnerverein) und dem Verband Deutscher Privatgärtner, Ortsgruppe Halle-Saale und Merseburg andererseits, ist ein Tarifvertrag abgeschlossen. Geltungsbereich ist der Stadtkreis Halle und Saalkreis, Kreis Merseburg und Stadt, als auch die Kreise Bitterfeld-Delitzsch, Mansfelder See- und Gebirgskreis und Naumburg-Weißfels. **Arbeitszeit** acht Stunden, mit Ausnahme in Topfpflanzen-, Schnittblumen- und Gemüsegärtnereien, sowie in Baum- und Rosenschulen, Obst- und Beerenobstplantagen, wo vom 1. März bis 31. Oktober zehn Stunden gearbeitet werden darf. Sonn- und Feiertage die allgemeine Regel. — **Arbeitslohn:** In Handelsgärtnereien, Topfpflanzen-, Schnittblumen- und Gemüsegärtnereien sowie in Baum- und Rosenschulen, Obst- und Beerenobstplantagen erhalten: Junggehilfen (sind solche bis zum vollendeten 19. Jahre) die Stunde 80 Pfg., Vollgehilfen (bis zum vollendeten 24. Jahre) 1,10 Mk., ältere und verheiratete 1,40 Mk. In Landschaftsgärtnerei beschäftigte Junggehilfen 1 Mk., Vollgehilfen 1,30 Mk., ältere und verheiratete 1,60 Mk. Angefangene halbe Stunden werden als halbe Stunden und reichlich halbe als volle. Stunden in Berechnung kommen. Überstunden sind mit einem Zuschlag von 25 % zu entlohnen. Der regelmäßige Heiz- und naturnotwendige Sonn- und Feiertagsdienst, sowie Decken bei Gewitter oder Nachtfrost außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit sind zu Normalstundenlohn zu vergüten. Für den regelmäßigen Heizedienst sind für früh vor Beginn der Arbeitszeit 1 Stunde und für abends bis 10 Uhr 3 Stunden als Arbeitszeit zu entschädigen. Außerordentlicher Heizedienst bei strenger Kälte wird voll entschädigt, jedoch die am nächsten Tage gewährte Ruhezeit in Abzug gebracht. Bei naturnotwendigem Sonn- und Feiertagsdienst sind geleistete Arbeitsstunden voll und die Stunden des Bereitschaftsdienstes halb zu berechnen.

Für Obergärtner, Obergehilfen, Privatgärtner usw., soll der Mindestwöchentlichlohn 80 Mk. betragen. Bei Gewährung von Heizung, Licht, Gemüse, Obst und dergleichen ist dieses in freier Vereinbarung zu berechnen.

Bezüglich der in Erwerbsgärtnerei bei freier Station angestellten Gärtner können für gesundheitlich einwandfrei und sauber zu erhaltende Wohnung, Heizung und Licht wöchentlich 5 Mk. und für volle Kost wöchentlich 25 Mk. in Abzug gebracht werden.

Arbeiter im Alter von 14—17 Jahren die Stunde 30—60 Pfg., von 17—22 Jahren 80 Pfg., ältere 1,10—1,20 Mk., Arbeiterinnen im Alter von 14—17 Jahren 30—40 Pfg., Arbeitsfrauen 50—60 Pfg., Arbeiter, die nicht im Besitze ihrer normalen geistigen und körperlichen Kräfte sind, sollen die Stunde 60 Pfg. erhalten. — Sämtliche Lohnsätze gelten als Mindestlöhne.

Halstenbek-Rellingen. Zwischen dem Verbands der Gärtner und Gärtnereiarbeiter, Verwaltung Hamburg einerseits und dem Verein Holsteinischer Baumschulenbesitzer in Halstenbek andererseits ist ein Tarifvertrag abgeschlossen worden und bereits mit dem 25. Januar 1919 in Kraft getreten, der sich auf folgende Ortschaften erstreckt: Ahrenlohe, Appen, Bönningstedt, Borstel, Brande, Burgwedel, Datum, Egenbüttel, Eggerstedt, Ellerbek, Ellerhoop, Esingen, Etz, Hasloh, Halstenbek, Hempberg, Hohenraden, Kummerfeld, Krupunder, Nienhöfen, Oha, Pinneberg, Prisdorf, Rellingen, Renzel, Schenefeld, Schnelsen, Sülldorf, Tangstedt, Thesdorf, Tornesch, Winzeldorf. — **Arbeitszeit:** In den Monaten Dezember, Januar, Februar acht, sonst zehn Stunden. Kutscher haben auch außerhalb dieser Zeit die ordnungsmäßige Fütterung und Pflege der Pferde zu besorgen. In dringenden Fällen darf die vereinbarte Arbeitszeit überschritten werden. **Arbeitslohn.** Gelernte Baumschulengehilfen und solche, die schon mindestens zwei Jahre in Baumschulen tätig waren, die Stunde 1,20 Mk., fachunkundige erhalten den Lohn der Arbeiter. Männliche Arbeiter von 18—60 Jahren die Stunde 1 Mk., jüngere und ältere nach Vereinbarung; Mädchen über 16 Jahre und Frauen 55 Pfg., unter 16 Jahren 45 Pfg. Kutscher in den Monaten März bis November einschließlich die Woche 66 Mk., in der anderen Zeit 54 Mk. Wanderarbeiterinnen außer den bekannten Nebenbezügen 40 bzw. 35 Pfg. Stundenlohn. Überstunden werden männlichen Arbeitskräften mit 20, weiblichen mit 10 Pfg. Aufschlag vergütet.

Lüdenscheid l. W. Ab 15. März ist hier ein Tarif vonseiten unserer Verwaltung mit der Arbeitgebervereinigung abgeschlossen worden, der in den Hauptpunkten folgendes enthält. **Arbeitslohn:** Landschaft: erstes Gehilfenjahr 1 Mk., zweites 1,10 Mk., drittes und viertes 1,30 Mk., ab da 1,40 Mk. Verheiratete 10 % Aufschlag. Gartenarbeiter 1 Mk., nach zweijähriger Beschäftigung 1,20 Mk. — Topfpflanzen: Im ersten Gehilfenjahr 90 Pfg., im zweiten 1 Mk., im dritten und vierten 1,10 Mk., ab da 1,20 Mk. Verheiratete 10 % Aufschlag. — **Arbeitszeit:** Ab 1. November bis 1. März acht Stunden, in der übrigen Zeit bis zehn Stunden. Überstunden werden mit 25 % Aufschlag bezahlt, nichtaturnotwendige Sonntagsarbeit mit 50 %. Unvorhergesehene Aufträge in Binderei ohne Aufschlag. Vorarbeiten für größere Feste, wie Totenfest usw., fallen nicht darunter und werden mit 50 % Aufschlag bezahlt.

Weener (Ems). Die Baumschule Herrn A. Hesse, hier, hat mit unserem Verbands einen Tarifvertrag abgeschlossen. Es kommen hier etwa 200 Beschäftigte in Betracht. Es ist u. a. vereinbart: **Arbeitszeit** durchschnittlich 8 Stunden. Von März bis einschließlich November bei dringenden Arbeiten bis zu 10 Stunden, zu einfachem Stundenlohn. Außerordentliche Überzeitarbeit 25 vom Hundert Aufschlag. **Arbeitslohn:** Gehilfen über 20 Jahre die Stunde 1,10 Mk., von 18—20 Jahren 80 Pfg., fachkundige Arbeiter über 20 Jahre 1, — Mk., von 18—20 Jahren 80 Pfg., 16—18 Jahren 60 Pfg.; 14—16 Jahren 40 Pfg., Frauen und Mädchen über 18 Jahren 50 Pfg., von 16—18 Jahren 40 Pfg.

Privatgärtnerei

Hannover. In den berühmten Cumberländischen Gärten in Herrenhausen trat die Arbeiterschaft am 20. März in den Streik. Wenn je ein Streik berechtigt war, so dieser. Am 22. Januar 1919 reichte die Organisation Forderungen ein. In wiederholten Verhandlungen wurde immer zum Ausdruck gebracht, daß kein Geld da sei. Über Lohnfragen könne erst ab 1. April entschieden werden. Schließlich bot man großzügig 50,— Mk. einmalige Teuerungszulage.

Die Löhne der Gehilfen betragen 95,— Mk. im Monat. Dazu gab es aus der Trinkgeldkasse monatlich noch 25,— Mk. Die Arbeiter erhielten 6,— Mk. Tagelohn, die Frauen 4,— Mk.

Am 8. März endlich schickte die Verwaltung einen „Eilbrief“ nach Gmunden. Die Arbeiterschaft hatte bis zum 15. März ihr Ultimatum gestellt, das bis zum 20. März verlängert wurde. An diesem Tage trat nun die Kollegenschaft geschlossen in den Streik. Die Gärten mußten für den Verkehr geschlossen werden. Am 24. März waren Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß. Die Verwaltung bot 8,— Mk. für Arbeiter und 9,— Mk. für Gärtner. Dieses wurde von uns abgelehnt. Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende das Ergebnis: Alle Forderungen der Kollegen wurden bewilligt, bis auf die Arbeitszeit. Der Entscheidungs-Schlichtungsausschusses sah die gewollte 9 stündige Arbeitszeit vom 1. April bis 30. September vor. Das lehnten wir ab. Schließlich einigten wir uns, daß auf Anfordern der Verwaltung 9 Stunden ohne Aufschlag gearbeitet werden müsse. Dem konnten wir unbedenklich zustimmen, da diese Arbeitszeit nur für die sehr wertvollen Kulturhäuser und für Aufsicht in Frage kommt. (Die Gärten sind bis 7 Uhr dem Publikum geöffnet.)

Außer den Vereinbarungen, die im Schiedsspruch festgelegt sind, erzielten wir dann noch 300,— Mk. einmalige Teuerungszulage, die am 29. März zur Auszahlung gelangt, ferner werden die vier Streiktage bezahlt.

Das Ergebnis dieses Streiks war nur möglich, weil die Kollegenschaft, einschließlich der Lehrlinge, solidarisch war. Wenn man bedenkt, daß Arbeiter, die 45 Jahre im Betriebe tätig sind, mit in den Streik traten, so kann die dortige Kollegenschaft stolz sein auf ihre Einigkeit. Alle unsere Freunde aber draußen im Lande werden uns bestätigen, daß der alte Geist der „Manschettengärtner“, der früher in Herrenhausen herrschte, für immer beseitigt ist. Der Herrenhauser Kollegenschaft und ihrem vorbildlichen Arbeiterausschuß ein Bravo!

G. Wächter.

Der oben erwähnte Vergleich hat folgenden Wortlaut:

„Die Schloßverwaltung zahlt den Gartengehilfen für 8 stündige Arbeitszeit einen Stundenlohn von 1,50 Mk. und den Gartenarbeitern einen solchen von 1,25 Mk., den jugendlichen Arbeitern unter 16 Jahren und den Frauen für die Stunde 0,90 Mk. Die Arbeitszeit wird für die Gehilfen und Arbeiter im allgemeinen auf 8 Stunden festgesetzt. Es muß jedoch in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober auf Anforderung der Schloßverwaltung 9 Stunden gearbeitet werden. Ein Aufschlag wird für die 9. Stunde nicht bezahlt. Für Überstunden über 9 Stunden hinaus wird ein Zuschlag von 25 % gewährt. Für nicht naturnotwendige Sonntagsarbeit wird ein Zuschlag von 50 % gezahlt. Ein Aufschlag wird nicht gezahlt für Führung und Aufsicht an Sonntagen in den Gärten. Die Schloßverwaltung erklärt, nicht dagegen zu haben, daß die eingehenden Trinkgelder zur Gründung eines Pensionsfonds für die beschäftigten Gärtner und Arbeiter verwendet werde. An diese Bestimmungen sind beide Parteien bis zum 1. Oktober 1919 gebunden. Die Nachzahlung der erhöhten Löhne erfolgt vom 15. Januar 1919 an, sie soll bis zum 10. April 1919 erfolgen.“

Die Arbeiter verpflichten sich, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Beide Parteien erkennen den Schiedsspruch an.“

Blumengeschäftsangestellte

Die Sonntagsruhe in Gefahr!

Das Reichsarbeitsministerium hat den Unternehmer-Verbänden der Blumengeschäfte und Gartenbaubetriebe auf deren Eingaben folgende Antwort erteilt:

„Nach § 105 e der Gewerbeordnung können für Gewerbe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde Ausnahmen von den im § 105 b (auch in der Fassung vom 5. Febr. 1919) getroffenen Bestimmungen zugelassen werden. Die Bundesregierungen sind ersucht worden, darauf hinzuwirken, daß rechtzeitig von dieser Ausnahmebefugnis, insbesondere auch für Blumenhandlungen, dort, wo ein Bedürfnis vorhanden ist, Gebrauch gemacht wird.“

Etwaige Anträge sind an die höheren Verwaltungsbehörden zu richten. Eine Änderung der Verordnung vom 5. Februar 1919 kann nicht in Aussicht gestellt werden.“

Danach wird neuerdings also wieder die Möglichkeit gegeben, an Sonn- und Festtagen während bestimmten Zeiten die Blumengeschäfte offenzuhalten und das Personal in dieser Zeit zu beschäftigen. Das heißt, sofern die zuständige höhere Verwaltungsbehörde den etwa an sie ergehenden Anträgen entspricht, und solche Anträge dürften fast überall von Unternehmerseite her zu erwarten sein. Darum ist es notwendig, daß die Angestellten an allen Plätzen sich rühren und dagegen vorgehen, indem sie Gegenanträge an die zuständige höhere Verwaltungsbehörde richten und außerdem eine gemeinsame Aussprache von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor dieser Behörde beantragen.

Berichte

Adolf Scheithauer †. Unser Adolf ist nicht mehr. Nicht ganz unvorbereitet und dennoch überraschend traf uns die Nachricht von seinem am 23. März erfolgten Ableben nach einem längeren schweren Leiden. Am 27. März ist die sterbliche Hülle dieses selten treuen Verbandsmitgliedes und einzig guten Menschen auf dem Südfriedhofe in Leipzig eingäschert und beigesetzt worden. Adolf Scheithauer ist am 19. Juli 1860 in Eythra bei Zwenkau i. Sa. geboren und hat demnach ein Alter von nur 58 1/2 Jahren erreicht.

Wer von den Alten kennt unsern Adolf nicht? Er gehörte nicht zu unsern „großen Rednern“, aber er war einer derjenigen, der gerade in Leipzig den Platz, den er in der Bewegung eingenommen, voll ausfüllte, und der nie erlahmte, trotz der großen Widerwärtigkeiten, mit welchen in Leipzig noch stets zu kämpfen war. Um sein Wirken ganz zu würdigen, muß man an jene Zeit erinnern, als noch das Lokalvereinsleben pulsierte, und die sogenannten „fachwissenschaftlichen“ Vereine eine Rolle spielten. Dann an den Zusammenschluß dieser Lokalvereine mit dem A. D. G. V. (1896—1898) und an die Verschmelzung mit der Deutschen Gärtnervereinigung (1903). Wenn in Leipzig öffentliche Gärtnerversammlungen stattfanden und Auseinandersetzungen mit Gegnern zu gewärtigen waren, dann war immer unser Adolf derjenige, der diese leiten mußte. Und ebenso oblag ihm fast die ganze Zeit die Leitung auch unserer Leipziger Verwaltung als Vorsitzenden. Man konnte sich diese ohne Adolf nicht recht denken. Noch während der Kriegszeit hat er den spärlichen Rest beisammengehalten und sogar zum großen Teil persönlich die Beitragskassierung bewirkt. Bis sein körperliches Leiden ihn schließlich doch verhinderte und ihn zwang, die Arbeit, die ihm ein Stück seines Lebens geworden, abzugeben. Und wie er selbst, so auch seine Familie. Wohl jeder Kollege von außerhalb, der in Leipzig einmal Verbandsgeschäfte zu erledigen hatte, kann bestätigen, welche Gastfreundschaft die Familie Scheithauer stets bewiesen hat.

Ein selten treuer Verbandsgenosse und ein selten guter Mensch hat mit Adolf Scheithauer das Zeitliche gesegnet. Sein Andenken wird bei allen, die ihn je gekannt, unauslöschlich und in Ehren weiterleben.

O. A.

Berlin. Die Verwaltung Groß-Berlin zählte am 15. März 3057 Mitglieder. Diese verteilen sich auf: Landschaft 319, Blumen- und Gemüsegärtnerei 354, Baumschulen 191, Privatgärtnerei 245, Staatsbetriebe 315, Gemeindebetriebe 645, Friedhöfe 506, Fabrikbetriebe und Brauereien 68, Zoologischer Garten 152, Blumengeschäfte 130, Arbeitslos 42, Außer Beruf 24, Beschäftigung nicht festgestellt 66. — Ungelernte sind in diesen Zahlen enthalten: männliche 920, weibliche (außer BinJerinnen) 472; ferner 7 gelernte Gärtnerinnen.

Die Gesamtzahl von 3057 ist sehr erfreulich, zumal wir diese auch vor dem Kriege noch niemals erreicht hatten. Betrachtet man sich aber die Zahlen der einzelnen Gruppen, so ergibt sich, daß immerhin noch eine erheblich größere Gesamtzahl erreichbar ist. Vorwärts also zur Vollendung des vierten Tausend!

Breslau. 250 Mitglieder sind jetzt hier gewonnen, darunter 72 Bänderinnen.

Ludwigsburg (Württ.). Eine am 27. März stattgehabte Versammlung beschloß, die Forderung nach tariflicher Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen den hiesigen Unternehmern sofort zu unterbreiten. Die Bestimmungen der zentralen Vereinbarungen, betreffend die Entlohnung nach Arbeitsstunden, findet hier gar keine Beachtung. Ebensowenig nicht die Bestimmungen über Arbeitszeit für Lehrlinge. — Die Organisation ist in guter Verfassung und berechtigt zu der Hoffnung, daß unsere Kollegen immer auf dem Posten sind. Aug. Albrecht, Stuttgart.

Sorgau i. Schl. Unsere Verwaltungsstelle wird von Tag zu Tag stärker, und zählen wir bereits 44 Mitglieder. Wir bitten deshalb, uns künftighin 20 Zeitungen mehr zu senden. A. J.

Rellingen. Im Holsteinischen Baumschulgebiete rührt es Und die Ursache? Hören wir. Unser Gauleiter, Kol. Kummer, berichtet unter dem 27. März: „Die Rellinger Kollegen verlangen schon seit einigen Wochen immer dringender eine Versammlung und daß ich einmal hinkommen sollte. Durch die Verhandlungen in Weener usw. bin ich jedoch immer verhindert gewesen und war nun am 26. März draußen. Ich war erstaunt, welche tiefgreifende Erregung unter den Kollegen in Rellingen Platz gegriffen hatte. Der Grund sind die kleinlichen Nadelstiche der Unternehmer, der kleinen natürlich, gegen die Kollegen. Während in Halstenbek in den Großbetrieben alle mit dem Tarif zufrieden und alles ordnungsgemäß nach dem Tarif geht, ist es in Rellingen gerade das Gegenteil. In Rellingen haben die Unternehmer Leute entlassen, wie z. B. unseren Vorsitzenden St., dafür andere aber wieder eingestellt, also weiter nichts als eine Maßregelung. Ein anderer hat einem Kriegsbeschädigten, der während der ganzen Kriegszeit mehr als alle anderen verdient, jetzt weniger bezahlt als alle anderen, und zwar mit der Begründung, er sei keine Vollkraft mehr. Ein dritter hat einem Mann, der über 60 Jahre ist, obwohl voll arbeitsfähig, 65 Pfg. gezahlt statt 1 Mk. Die Kollegen stellten sich nun auf den Standpunkt, der Tarif sei unternehmerseits schon längst gebrochen, gelte überhaupt nicht mehr. Sie stellen nun Forderungen von 1,25 Mk. die Stunde bei achtstündiger Arbeitszeit. Daß diese Forderung auf achtstündige Arbeitszeit so stürmisch kommt, erklärt sich daraus, daß eine Fabrik in Pinneberg teilweise schließen mußte und einige Hundert dieser Fabrikarbeiter jetzt in den Baumschulen beschäftigt sind. Ich habe mich nun gestern auf den Standpunkt gestellt, daß wir nicht einfach erklären können, der Tarif bestehe nicht mehr, schon weil wir damit die Halstenbeker Kollegen vor den Kopf stoßen würden. Ich will die Sache nun in folgender Weise zu regeln versuchen: Ich habe an den Vertreter der Unternehmer im Einigungsausschuß geschrieben und um sofortige Anberaumung einer Sitzung des Einigungsausschusses ersucht, zu welcher Sitzung ich dann eingeladen werde. Vielleicht wird es notwendig sein, daß wir die Sache dem Schlichtungsausschuß in Altona übergeben.“

Nachschrift der Schriftleitung. Vorkommnisse ähnlicher Art sind uns in letzter Zeit schon mehrmals berichtet. Und da wundert man sich, wenn auch die Gärtnereiarbeitnehmer ständig mehr radikalisiert werden? Wer ist denn schuld daran?

Waltrop I. W. Bei einer gemeinsamen Lohnbewegung mit den Übertagearbeitern der hiesigen Zechen, die einen zweitägigen Streik zur Folge hatte, sind auch die Forderungen unserer Kollegen bewilligt worden. Es erhalten die Gärtner über 23 Jahre 16—17 Mk., unter 23 Jahren 14,50—16 Mk., bei achtstündiger Schicht. Unter 18 Jahren 1,70 Mk. Stundenlohn. — Bis dahin erhielten die Kollegen noch 10,— Mk., die jüngeren 6,50 Mk.

Bekanntmachungen

Duisburg. Vereinslokal für Duisburg und Ruhrort: in Duisburg, Schützenburg, Friedrich-Wilhelmstr. 71.

Düsseldorf. Die städtische Fachschule für Gärtner nimmt ihre Tätigkeit wieder auf. Beginn des Unterrichts am 24. April. Anmeldung vom 7.—11. April am Burgplatz, 5—7 Uhr abends. Dienstag und Mittwoch: Fachzeichnen. Donnerstag und Freitag: Gartenbaukunde (6½—8½ Uhr). Sonntags von 9—12 Uhr: Feldmessen und Fachzeichnen. Schulleiter: Architekt Jensen. — Schulgeld sehr gering. — Auskunft auf unserm Büro: Flingerstr. 11.

Hannover. Freitag, den 11. April, abends 7 Uhr, Vierteljahrsversammlung im Saale des Gewerkschaftshauses, Nicolaistr. 7. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Vierteljahr 1919, 2. Der Stand unserer Lohnbewegungen, 3. Vereinsangelegenheiten. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Schwäb.-Gmünd. Die Versammlung vom 25. März beschloß zwecks Abschluß eines Tarifvertrages bei der hiesigen Unternehmerorganisation vorstellig zu werden. Vorsitzender ist: Aug. Kieß, Leinzell. Kassierer: Albert Dangelmaier, Schlachthausstr. 10. Versammlungen jeden Samstag nach dem 1. und 15. im Restaurant Drei Könige, Kalter Markt.

Stuttgart. Ab 1. Mai wird das Büro der Ortsverwaltung und des Gaues verlegt nach Kanalstr. 7, I. Restaurant Eßlingerhof (vormals Jägerheim). Versammlung der Ortsverwaltung Samstag, den 12. April, Saal 12, Gewerkschaftshaus. Tagesordnung: Vierteljahrs- und Kassenbericht.

Mitglieder und Zahlstellen des besetzten Gebiets von Rheinland-Westfalen!

Alle Einzelmitglieder und Zahlstellen der von Belgien, England und Amerika besetzten Landestelle regeln ihre geschäftlichen Angelegenheiten fortan mit unserer für das besetzte Gebiet eingerichteten Geschäftsstelle. Wir bitten also, ab 1. April 1919 alle Bestellungen an Marken, Mitgliedskarten, Zeitungen, Werbematerial usw. usw. dahin gelangen zu lassen.

Adresse: Franz Schulze, Köln, Schaafenstr. 4. Fernsprecher B 6939. Alle Geldsendungen gehen durch unser Postscheckkonto:

Nr. 54 795, Postscheckamt Köln, Franz Schulze. Briefliche Mitteilungen möglichst kurz und in lateinischer Schrift. Eine Postkarte wird oft genügen.

Die Gaueinteilung unseres Verbandes.

Nach § 22 unserer Verbandssatzung werden die Verwaltungsstellen nach Maßnahme der geographischen Lage zu Gauen zusammengefaßt. Vor dem Kriege hatten wir 8 Gaue, die nach dem Ort, in dem der Gauleiter seinen Sitz hatte, benannt wurden, und zwar folgende: 1. Hamburg, 2. Düsseldorf, 3. Frankfurt-Main, 4. Stuttgart, 5. München, 6. Dresden, 7. Leipzig, 8. Berlin. — Die erfreuliche Entwicklung, die wir seit der Revolution zu verzeichnen haben, bedingte eine Teilung einzelner Gaue. Da aber die Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist und die Neubildung von noch weiteren Gauen bevorsteht, können die Grenzen der jetzt bestehenden noch nicht endgültig festgestellt werden. Damit unsere Verwaltungen aber unterrichtet sind, zu welchem Gaubezirk sie gehören, geben wir nachstehend die z. Zt. geltende Einteilung mit den dazugehörigen jetzigen Verwaltungsstellen bekannt.

1. Gau Hamburg (Gauleiter Albert Kummer, Hamburg I, Besenbinderhof 57, III, Zimmer 26): Bremen, Bremerhafen, Brühl, Elmsborn, Flensburg, Güstrow, Groß-Hamburg (mit z. Zt. 24 Zahlstellen), Kiel, Leer, Lübeck, Neumünster, Oldenburg, Rendsburg, Rostock, Teterow, Wilhelmshaven und Weener.

2. Gau Hannover (Gauleiter Wilhelm Adam, Nicolaistr. 7, Zimmer 3): Bielefeld, Braunschweig, Celle, Detmold, Goslar, Göttingen, Hannover, Hildesheim.

3. Gau Düsseldorf (Gauleiter Hugo Link, Flingerstr. 11—17, Zimmer 10): Aachen, Barmen, Buer, Bonn, Bottrop, Cöln, Coblenz, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Groß-Essen, Friemersheim, Hagen, Herne, Hamm, Hörde, Iserlohn, Langendreer, Lüdenscheid, München-Gladbach, Mülheim (Ruhr), Remscheid, Recklinghausen, Solingen, Siegen, Velbert.

4. Gau Frankfurt-Main (Gauleiter Fritz Fuchs, Allerheiligenstraße 51, III): Cassel, Darmstadt, Frankfurt (Main), Freiburg i. Br., Gießen, Homburg v. d. H., Karlsruhe, Mannheim mit Heidelberg, Ludwigshafen, Ladenburg, Speyer, Neustadt a. H., Marburg, Wiesbaden und Worms.

5. Gau Stuttgart (Gauleiter August Albrecht, Kanalstr. 7, I): Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Pforzheim, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen.

6. Gau München (Gauleiter Johann Rolke, Pestalozzistr. 40, III, Zimmer, 69): Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Hof, Kissingen, München, Nürnberg, Ulm, Würzburg.

7. Gau Dresden (Gauleiter Ludwig Hauke, Schützenplatz 20, II): Auerbach, Breslau, Brieg, Chemnitz, Dresden, Görlitz, Leipzig, Limbach, Oschatz, Plauen, Sorgau.

8. Gau Halle a. S. (Gauleiter Wilhelm Schüler, Triftstr. 16, part.): Altenburg (S.-A.), Blankenburg am Harz, Erfurt, Eisenach, Gotha, Halle, Jena, Magdeburg, Oschersleben, Quedlinburg, Weimar, Zeitz.

9. Gau Berlin (Gauleiter Walter Kwasnik, Luisenufer 1): Groß-Berlin (z. Zt. 40 Zahlstellen), Brandenburg, Frankfurt-Oder, Neustrelitz, Stettin, Wittenberg a. E.

10. Gau Königsberg (Gauleiter A. Czwalina, Vorderroßgarten 60, Königsberg i. Pr.): Allenstein, Danzig, Insterburg, Königsberg i. Pr., Tilsit.

Die Vertrauensleute in genannten Orten haben sich in allen Angelegenheiten, die sich auf Agitation und Lohnbewegungen beziehen, zunächst an ihren Gauleiter zu wenden.

Der Hauptvorstand.

Neue Verwaltungen.

Celle (Hann.). Anschrift: Friedr. Ahlborn, Celle, Speicherstr. 29.
Brandenburg a. H. Anschrift: Kari Lagenstein, Kirchmöser 2 bei Brandenburg a. H. Kassierer: Johann Hoge, Brandenburg a. H., Neudorferstr. 56 d. Versammlungen im Volkshaus, Steinstr., Sonnabends nach dem 1. und 15. jeden Monats.

Reichenhall (Bad), Bayern. Anschrift: Josef Kronthal, Poststraße 14, I.

Bochum. Anschrift: Otto Lehmann, Bochum, Klosterstr. 2 II.

Verband der Gärtner Deutschösterreichs.

Geschäftsstelle: Wien, IX/4, Nußgasse 4. Fernruf: 19 667. Postscheckkonto 103 423. Sprechstunden (auch durch Fernruf) jeden Dienstag- und Donnerstag von ½7—½8 Uhr abends, jeden Sonn- und Feiertag von ½11—½12 Uhr vormittags.

Neues Leben. Die sehr traurigen Zustände in Deutschösterreich haben bisher den gewerkschaftlichen Neuaufbau aufschwerste behindert. Erst in allerneuester Zeit entfaltet sich ein neues Leben, das sich vorerst in Wien selbst und in dessen Umgebung bemerkbar macht. Es sind hier auch schon Verhandlungen zur Regelung der Arbeitszeit und der Arbeitslöhne eingeleitet, und dürfen wir hoffen, in Kürze bereits weitere Fortschritte und Erfolge berichten zu können.

J. Weckrei.

ellerie, Rosenkohl, Porree

und freie Gemüse aller Art übernehme ich käuflich und zum Kommissions-Verkauf Auf Wunsch stelle ich Verpackungsmaterial

G. Weidner, Gemüse-Großhandlung, Berlin C, Dirksenstr. 37, an der Zentralmarkthalle Fernspr.: Norden 381. Telegrammadr.: Weidner, Berlin 25

Mohrrübensamen

lange, rote Braunschweiger, Ernte 1918, aus sortierten Stecklingen gezogen, in kleinen Posten zu Mark 30.— pro Pfund, in größeren Posten billiger, abzugeben. **Domäne Mariental b. Helmstädt (Braunschweig)**

Cocosgarn — Lindenbastgarn

Lindenbast

und andere Binde-Materialien für gärtnerische Zwecke sowie **Garbenbindegarn für Selbstbinder.** **Ludolph Struve & Co., Hamburg, Spitaler-Str. 16**

Möhrensamen

Lange, dunkelgelbe belgische Möhren. Der Samen ist Ernte 1918 und in Belgien selbst gezogen. Ich gebe denselben, da ich nicht Händler, ab zu dem Preise, den ich selbst bei den Erzeugern in Belgien bezahlt habe. Preis pro Pfd. Mk. 22.50. Bei Entnahme von Postkolli und mehr Mk. 20.— pro Pfd. Verfügbar ca. 250 Pfd. **Gut Hungermühle, Post Hofstetten b. Landsberg a. Lech.**

Frack

fast neu, Friedersware, zu verk. **Perleberg, Berlin-Charlottenburg, Marchstr. 12.**

Getrocknete Torferde

z. Zt. bester Ersatz für Torfmull. liefert pro Ztr. 3 Mk. in Wagenladungen, lose verladen, ab Horka und als Stückgut in Käufers Säcken oder in Leihsäcken gegen 25 Pfg. Leihgeb. und 2 Mk. Pfand. 3.50 Mk. ab Horka und 4 Mk. ab Donauwörth. Unsere Torferde besitzt noch einen hohen Wert als Düngemittel. Gehr. Ladendorf, Torfstich, Kaltwasser, Post Kodersdorf O.-L.

1000 Kranzblumen

als: Dahlien, Schneeballen, Karblumen, Rosen, Astern, Filieren, Margeriten, nur 30 Mk. bei **Braun vorr. Prutz, Dresden Scheffelstr.**

Drucksachen

aller Art fertigt sofort an **Carl Hansen, Berlin N4**

Weidenkörbe

51 cm Durchm., 27 u. 31 cm hoch, pro Stck. Mk. 3,90 u. 4,25.

Reisigbesen

fest gebunden, pro Duzd. Mk. 6,60 ab Lager, solange Vorrat. **G. Biggeri, Freising.**

Sämtliche Fachbücher unseres Berufes

besorgt **Andreas Voß, Berlin W57, Potsdamer Straße 64.**

Lindenbast

sehr schöne helle Ware, Ersatz für Raffiabast, gut zum Veredeln, 1 Kilo 18 Mk., 10 Kilo 175 Mk. empfehlen

Gebrüder Velten, Mannheim S. 1. 6.

Fachlehrbücher I. Rang mit vielen Abbildungen **D. Gärtnerberuf M. 5.45, Gr. Gärtenbuch 12.10, D. Ernähr. gärtn. Kulturpflanzen 6.70, D. Erzieh. d. Pflanzen aus Samen 14.50, Einträgt. Obstbau 9.70, Einträgt. Gemüsebau 9.70, Die Schnittblumengärtnerei 21.80, Die Orchideen 42.35, Handbuch d. Laubholzben. 18.15, Nadelholzkunde 26.65, Prakt. Zimmergärtn. 12.10, Die Veredlung 7.25, Blumenpl. i. Hause 4.85, Kulturpraxis d. Kalt- u. Warmhauspl. 15.75, D. Parkgart. 12.—, Der Hausgart. 10.—, D. Rosenfr. und 7.30, Handb. d. Weinbaus 53.25, Preisrech. Lehrb. d. ges. Landwirtsch. 12.10, Der Rechenheft 3.35, D. Lohnberechner 2.—, D. Handw. als Kaufm. 7.25, Geg. Nachn. **L. Schwarz & Co., verlag.-buchh., Berlin E881, Dresdenerstr. 80****

Asphalt-Kitt,

wirklich brauchbare, beste haltbare Qualität, gebrauchsfertig, **à Zentner 30 M.**

Hugo Arnold, Kunst- und Handelsgärtner, Bremen, Kornstr. 92/94.

Mit

Stickstoff düngt

wer Erbsen, Bohnen, Linsen usw. mit

Azotogen

impft! Preis pro Morgen Mk. 2.— **Humann & Teisler in Dohna bei Dresden.**

Brunnen- und Wasserversorgungs - Anlagen

für jedes gewünschte Wassergewinnung, führt schnell und billigst aus die Firma

D. B. Simon Nachf., Brunnenbaugeschäft, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 28-29.

Brenneisen

liefert **Brenneisenfabrik Ravensburg (Württemberg).**

Biete an

2 kg Blätterkohl

halbhoher, brauner, krauser, zu 35 Mk. pro kg. **A. Steinmetz, Gärtnerei, Mehlsack Ostpr.).**

Kohisamen

Sept.-, Rot- u. Wirsingkohl-samen habe noch 6 bis 10 Pfd. von jeder Sorte abzugeben. Höchste Keimfähigkeit und Sortenechtheit garantiert

Chr. Martensen Gemüsepflanzen- u. Samenzucht, Marne in Holst.

Aromatische Estragon-Pflanzen

in größerer Anzahl gesucht. **Wilh. Wecker, Weinessig- u. Konservfabrik, Heilbronn a. N.**

Korbwaren

Füllen mit **Diemen**  **Reiche Auswahl, schöne Formen.** **fabriziert**

Max Joh. Gerstner, Aug. 1. Sa. Zur Messe in Leipzig: „Drei Könige“, II. 221.

Bindegarn

Bindfäden, Garbenbänder, Drahtbindfäden bietet an **Rupprecht, Nürnberg Hintern Bahnhof 12.**



Handleiterwagen braucht der Gärtner Verlangen Sie Preisliste B. **Richard R. Schmidtke G. m. b. H. Berlin W50, Tauenzienstr. 15X.**

Versand-Kartons

liefert prompt und billig **Berlin'sch. Wellpappen- und Kartonagen-Industrie, Berlin S 89, Kottbuser Damm 79 Fernspr. Moritzpl. 3682, 15218.**

Blumen- u. Kranzdraht: verschiedene Stärken, 4/4 Kilo 9 Mark. **N. Heese, Dresden, Scheffelstraße.**

Sehr günstig!

Im Münchener Vorortverkehr ist sehr einträgliche **Kunst- und Handelsgärtnerei**

verbunden mit Landschaftsgärtnerei (ca. 15 000 M. Reintrag), mit hübschem Wohnhaus u. Nebengeb., 2 Troibhäuser, 200 Mistbeefenster usw. zu verkaufen. Gefl. Off. unt. G. K. 544 an **Lorenz & Co., G. m. b. H., Leipzig, Bosestr. 6.**

Obst-plantage

rent., Nähe Stadt und Bahnhof, mit kleinem Wohnhaus zu kaufen gesucht. **Cher. n. an Michael Ullmann, Berlin-Lichtenberg, Gudrunstr. 4.**

Gärtner

3 Jahre in Samen gearb., gute kaufm. Kenntnisse, Buchführung, Stenogr., Schreiben gewandt. Reisender, perf. Englisch, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in Samenzucht u. -Handig. Off. unter H. 5 1677 an **Hansenstein u. Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Mecklenburger,

21 Jahre alt, seit einem Jahr in der Gärtnerei tätig, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung

als Volontär.

Angebote unter J. H. 14 819 durch **Rud. Messe, Berlin SW 19, erbeten.**

Gärtnergehilfe

25 Jahre alt, gedienter Garde-Kav., sucht zum 1. April Stellung in Herrschafts- oder Handelsgärtnerei, wo er sich in allen Zweigen wieder einarbeiten kann. **Habe, Neuhaideleben, Burgstraße 15.**

Gesucht

für sofort ein tüchtiger, unverh. **Gärtner**

kann auch Kriegsbeschädigter sein, für Gemüsebau. **Domäne Peukendorf b. Ebeleben (Thüringen).**

Gärtner

aus groß. Obstplantage, verlangt **Rühi, Neunhagen b. Freienwalde a. O., Freienwalder Str. 7.**

Grasmaschinen!

Die Reparaturen von Handgrasmaschinen werden jetzt schon angenommen; die Maschinen können bei mir bis zum Gebrauch lagern.

Adolf Sauerlich, Barmen-R. Kühlenstraße 10.

Obst- und Pflanzenkörbe

in allen Größen, große u. kleinere Posten liefert prompt u. billigst. **Gust. Stieckdorn, Bad Oeynhausen**

Kittlose Frühbeefenster

D. R. G. M. aus in Stammkieser mit glatter Rohglasverglasung liefert **Süddeutsche Dachstuhlfabrik, Inh. Carl Blix, Landau (Pfalz).**

Drahtgeflecht

liefert jeden Posten billigst. Vorratliste gegen Freimarkel **Ernst Horschuh, Maschinenfabrik, Rolsenbrand 1. Sa. 27.**

Beerenkörbe aus Span

Größe 38-14-11 cm empfiehlt **Paul Berner, Nordwarenfabrikanten Leipzig-Schl., Stieglitzstraße 9.**

Robert Katzschmann

(Inh.: Arthur Meier)

Holz- und Metallwarenfabrik

Döbeln in Sachsen

liefert prompt.

Gewächshausbauten, Zentralheizungen, Frühbeefenster, Glas, Kitt u. sonstige Gärtnerbedarfsartikel.